



An der Decke Adam und sein Schöpfer (oben, Mitte) – die berühmtesten Zeigefinger der Welt

## Ein Abend mit Michelangelo

Am schönsten ist die Sixtinische Kapelle in Rom, wenn die Massen verschwunden sind – eine Führung nach Toresschluss VON KARIN CEBALLOS BETANCUR

**H**inter dem steinernen Rücken Laokoons, der sich im Cortile Ottagono im Todeskampf windet, hinter der Galerie der Teppiche und der Galerie der Landkarten, wenn dem Besucher längst der Kopf von Marmor, Gold und Mosaiken schwindelt, ihm die Augen vor Fresken, Vasen und Statuen übergehen, kurz vor dem Ausgang der Vatikanischen Museen führt ein schmaler Gang in ein unscheinbares Treppenhaus. Ein paar Stufen abwärts, dann steht man vor der Tür, die weniger wuchtig ist, als man sie sich vorgestellt hat.

Mehr als viereinhalb Millionen Rom-Touristen stehen Jahr für Jahr noch mehr Millionen Stunden Schlange – früh am Morgen und bis zum Abend, im kalten Wind, im Regen und unter sengender Sonne –, um das Museum zu besuchen. Und den meisten von ihnen geht es dabei um das, was sich hinter dieser Tür verbirgt: den Superlativ der Malerei, die Sixtinische Kapelle mit ihren Fresken von Michelangelo, Botticelli, Perugino. Das Heiligtum der Renaissance. Was die Guides in den Straßen nicht davon abhält, den Besuch mit einer Beharrlichkeit anzupreisen, wie man es sonst nur von Türstehern vor Striplokalen kennt.

Wer sich all das ersparen möchte, den Lärm, die Schlangen, das Gedränge, der wendet sich zur Agentur Italy With Us, wenige Hundert Meter vom Museumseingang entfernt. Neben den Markisen an der Via Vespasiano 16 hängt eine enorme irische Fahne von der Fassade, die dem kleinen Sternbanner an ihrer Seite die Show stiehlt. Helen Donegan sagt, sie habe keine Ahnung, wie lange sie schon nicht mehr in Belfast lebe, nach 35 Jahren in Italien habe sie aufgehört zu zählen. In Perugia hat sie früher Italienern Englisch beigebracht, später für Amerikaner Touren an den Lago Maggiore, in die Toskana und nach Rom organisiert.

Und eines Abends, als sich hinter ihrer Gruppe die Pforten der Vatikanischen Museen nach Betriebschluss noch einmal für eine kleine Gesellschaft öffneten – womöglich Broker von der Wall Street oder Konzernmanager auf VIP-Besuch –, fragte eine Frau aus Helens Gruppe: »Warum kann man dieses

Museum eigentlich nicht auch als normaler Mensch mal einen Abend lang für sich allein haben?«

Wie es ihr gelungen ist, dem strengen Vatikan die Genehmigung für ihre Sondertouren abzutrotzen, darüber spricht Helen nur in vagen Schleißen, die um persönliche Kontakte, irische Sturheit und den italienischen Hang zum Chaos kreisen. Geschäft hat sie es jedenfalls, als Pionierin.

Inzwischen bieten zwar auch andere Veranstalter ihren Kunden die Exklusivtour an, sagt Helen, aber sie sei mit rund 140 Abenden im Jahr Marktführerin.

Dass sie sich keine Sorgen darüber macht, diesen Status zu verlieren, liegt am vergleichsweise hohen Risiko, das die Veranstalter tragen: Die Abende müssen beim Vatikan ein Jahr im Voraus verbindlich gebucht werden, für eine vierstellige Summe, die Helen nicht genauer beziffern will. Der Preis gilt für zehn Besucher. Wenn sich nicht genügend Leute für die Tour anmelden, bleibt der Veranstalter auf den Kosten sitzen. Und nicht jeder Tourist hat für den exklusiven Abend im Museum satte 275 Euro übrig.

Helen Donegan kann reden – sie kann es mit heller Stimme und mädchenhaftem Augenaufschlag aus 165 Zentimetern Höhe, wenn sie im Restaurant an der Ecke einen groß gewachsenen Römer um einen Tisch bittet. Mit Nachdruck, wenn sie mit ihrem Partner Adrian beim Essen das nächste Tourprogramm bespricht. Mit gehobener Lautstärke, wenn das Handy klingelt, was es den ganzen Tag über tut. Helen

Donegan rudert mit Worten durch die Hektik des Nachmittags wie ein Schwimmer auf rauer See. Nur wenn sie von der Sixtinischen Kapelle spricht, überkommt sie Ruhe, die einer Erleuchtung gleicht. Den Raum den Touristen möglichst menschenleer zu präsentieren ist so etwas wie Helens Mission. »Die Kapelle ist einfach unfassbar schön«, sagt sie. »Aber am schönsten ist sie, wenn die sie nicht mit Hunderten anderen

Touristen teilen muss, ein unglaubliches Erlebnis – du wirst sehen.«

Am Fuß der hohen Mauern, die den Vatikan umgeben, lehnen abends junge Menschen am warmen Stein, halten ihre

Gesichter in die letzten Sonnenstrahlen des Tages. 30 Gäste haben sich für die »Vatican After Hours«-Tour angemeldet, verteilt auf drei Gruppen mit jeweils eigenem Guide. In der Eingangshalle hinter den Sicherheitskontrollen schiebt ein Mann einen

Putzweimer mit Wischmopp in Richtung Aufzug. Die Souvenirstände liegen verwaist. An einem Tresen entwirren zwei Angestellte die Kopfhörerschnüre der Audio-Geräte.

Wir folgen den Guides über Marmortreppen und Bodenmosaiken und fühlen uns dabei wie die ungeladenen Gäste eines royalen Empfangs. Das Schnalzen unserer Sandalen hält unanständig wider von den Bogendecken, die geschmückt sind mit Putten und Päpsten. Die Vatikanischen Museen sind ein Irrgarten aus Ausstellungen, Bibliotheken, Sammlungen und Galerien, verteilt auf etliche Gebäudetrakte. Im Cortile Ottagono, dem Innenhof des Belvedere-Palasts, jagen Mäwen

am Himmel, während uns Jay, ein Kenner der Kunstgeschichte und ehemaliger Theologiestudent aus den USA, über die antiken Skulpturen in den Nischen ringsherum aufklärt, auf die Feinheiten ihrer Beschaffenheit hinweist. Ein Vortrag, von dem man sich auch ganz zwanglos entfernen kann, um dem marmornen Apollo von Belvedere zu begegnen, aus nächster Nähe und ganz für sich allein.

In gemessenem Abstand voneinander passieren unsere drei Gruppen die abgedunkelte Galerie der Wandteppiche, gefolgt von einem offiziellen Vatikan-Aufseher in Uniform, der die Fotografierenden gewähren lässt und ab und zu zurückbleibt, wenn eine Putzkraft ihm im Vorbeigehen zulächelt. In der Galerie der Karten, die Italien in 40 Rahmen vermesst, weht warmer Abendwind durch die offenen Fenster, und in den Scheiben spiegelt sich die Kuppel des Petersdoms.

Bei aller Ruhe, mit der Jay unsere kleine Gruppe durch die Räume führt, reicht die Zeit doch nicht aus, um jedem Werk die Aufmerksamkeit zu widmen, die man ihm widmen wollen würde. Immer wieder bleibt jemand zurück, weil er oder seine Kamera sich nicht vom Gesicht einer Göttin trennen kann. Und die anderen werden ungeduldig, jetzt, wo der Abend immer mehr ins Zwielicht dämmert und wir von der Sixtinischen Kapelle noch immer nur auf Schildern gelesen haben. Schnell noch die Borgia-Gemächer, dann wirkt auch die Putzkraft erleichtert, als wir endlich im Treppenhaus verschwinden, den letzten Straßenschmutz des Tages auf den Stufen hinterlassend, die zur Tür führen.

Unwillkürlich holt man Luft, tief Luft, wenn man über die Schwelle der Kapelle tritt. Obwohl es inzwischen spät geworden sein muss und kein Kunstlicht die Fresken erhellte, leuchten Farben von Decke und Wänden, als strahlten die biblischen Figuren aus sich heraus. Riesengroß wirkt der Raum, sprengt die dem Wort Kapelle zugeordneten Dimensionen.


Die Wandgemälde rechts und links erzählen aus dem Leben von Moses und Jesus Christus. An der Stirnseite, über einem kleinen Altar, scharen sich die Heiligen und die Verdammten beim Jüngsten Gericht um den Erlöser im Strahlenkranz.

Fortsetzung auf S. 66 ►



Blick auf das Jüngste Gericht: Im Rummel der Touristen – und in kleiner Gruppe



Diese Berge. Diese Seen. Dieses Licht!  **ENGADIN St. Moritz**

**BERGBAHNEN MIT DER ZWEITEN HOTEL-ÜBERNACHTUNG INKLUSIVE**

Inspiration erleben!



Buchen Sie jetzt z.B. 2 Nächte schon ab EUR 146,- pro Person im Doppelzimmer mit Frühstück in einem 3\* Hotel Ihrer Wahl. Bei über 90 Hotels in allen Kategorien (von Backpacker bis 5\* Hotel) sind die 13 Anlagen der Bergbahnen und zum Teil die öffentlichen Verkehrsmittel vor Ort mit der zweiten Hotelübernachtung inbegriffen. Engadin St. Moritz freut sich auf Sie! T +41 81 830 00 01 / [www.engadin.stmoritz.ch](http://www.engadin.stmoritz.ch)

## Die Landal-Urlaubsvielfalt für die ganze Familie!



Sparen Sie mit der Sommer-Ermäßigung bei Reisen bis zum 2. September 2011 bis zu **150 €**  
Weitere Infos auf [www.landal.de/angebote](http://www.landal.de/angebote)



Unsere über 60 Ferienparks finden Sie in den schönsten Urlaubsregionen Europas – von der Nord- und Ostseeküste bis hin zu den österreichischen Alpen.

Verbinden Sie Ihren individuellen Ferienhausurlaub mit zahlreichen Service-Angeboten: Restaurants, Shops, Schwimmbad und Wellness-Bereich sowie Sport und Freizeiteinrichtungen.

Auch bei schlechtem Wetter bieten zahlreiche Ferienparks mit Indoor-Spielparadiesen, Bollo-Clubs

für Kinder oder schönen Wellnesseinrichtungen Urlaubsspaß für Groß und Klein.

Weitere Informationen über unsere Parks und aktuelle Angebote finden Sie unter:

[www.landal.de](http://www.landal.de) oder rufen Sie uns an: **01805-700 730** (Festnetz € 0,14/Min.; mobil max. € 0,42/Min.)

Urlaub im **grünen** Bereich



Fortsetzung von S. 65

Während die einen sich damit beschäftigen, die Gemälde für ihre Fotoalben zu digitalisieren, andere Jays Ausführungen folgen, stehen die meisten einfach allein und regungslos im Raum, gebogen wie Zweige im Wind, den Kopf im Nacken, in Bewegung nur die Augäpfel. Über uns leuchten die Fresken Michelangelos. In der Mitte der Decke die berühmtesten Zeigefinger der Welt, Adam und sein Schöpfer, einen Augenblick entfernt vom Anfang der Menschheit. Der Blick tastet weiter, saugt sich fest am Blau und Grün und Orange des Tuchs, das die delphische Sibylle umhüllt. Die Vatikan-Aufseher sind feierabendmüde auf die Plastiksitze an den Seiten der Kapelle gesunken. Wir überschlagen die Chancen, von ihnen übersehen zu werden, wenn wir uns flach auf den Boden legen. Aber nach einer halben Stunde wird auch der Letzte aus der Gruppe höflich zum Gehen aufgefordert.

Draußen wartet Helen und lächelt über die Schulter einer Psychologin aus San Francisco hinweg, die ihr um den Hals gefallen ist – vor Dankbarkeit. Wie es war, möchte Helen später wissen. Ob man es so unglaublich fand, wie sie in Aussicht gestellt hatte. Doch auch das euphorischste Ja stellt Helen noch nicht vollständig zufrieden. »Komm morgen früh wieder«, sagt sie im Auto auf dem Weg zum Abendessen. »Schau dir an, wie es ist, wenn du unter normalen Umständen in die Vatikanischen Museen gehst.« Dann schimpft sie auf ihr GPS-Gerät, das sie mit englischem Akzent durch den römischen Verkehr lotst. »Ich hasse es, mich von den Engländern herumkommandieren zu lassen.«

Wer sich ohne gebuchte Tour in die Schlange vorm Vatikan einreihen will, sollte früh am Morgen da sein. So verkürzt sich die Wartezeit von wemöglich sieben auf drei Stunden – jedenfalls sieht es am nächsten Tag danach aus. 15 Euro kostet das Ticket. Der Besucherstrom staut sich bereits an den Sicherheitskontrollen. Die Guides geben Audio-Geräte aus, um sich im anschwellenden Gedränge mit ihrer Gruppe verständigen zu können. Es dauert nur ein paar Hundert Meter, bis wir die Frequenz wegen Überlastung wechseln müssen.

Nach der intimen Atmosphäre vom Vorabend fühlt es sich an, als habe ein Mob die Einladung zu einem Abendessen mit Freunden gesprengt. Im Cortile Ottaviano scharen sich bereits jetzt Menschengruppen um den Apollo. Seine feinen Gesichtszüge und die Agonie Laokoons spiegeln sich in unterschiedlicher Farbgebung auf den Monito-

ren von Kameras und Handys. Schirme, Stoffblumen an Antennenspitzen und Schilder der Guides ragen über die Köpfe hinweg, um so etwas wie Orientierung zu bieten. In der Galerie der Wandteppiche warten wir lange auf eine Lücke im Besucherstrom, um eine eingewobene optische Täuschung wahrnehmen zu können, die sich beim letzten Mal ganz einfach im Vorübergehen erschloss. Es ist unschön. Und es fängt gerade erst an.

An den Kauf eines Souvenirs ist schon bald nicht mehr zu denken – wer zu lange in der Schlange steht, dem entschwindet der Guide aus dem Empfangsbereich seines Audio-Receiver. Als wir erneut die Sixtinische Kapelle betreten, ist der Raum so voll, dass die Menge seine Dimensionen schluckt. Der imposante Saal wirkt jetzt wie eine Turnhalle. Langsam beginnt er auch danach zu riechen.

Die Vatikan-Aufseher in ihren Uniformen, die gestern Abend noch entspannt auf den Bänken saßen, stehen nun mit auf dem Rücken gefalteten Händen wie Bademeister neben dem Altar, untersagen wiederholt und lautstark das Fotografieren und rufen ohne hörbare Wirkung ein ordnendes »Silenzio!« in den Raum.

Ein Amerikaner weist seine Gruppe auf die kräftigen Oberarme der Sibyllen Michelangelos an der Decke hin, den muskulösen Rücken der libyschen Seherin und spricht von mutmaßlich homosexuellen Neigungen des Künstlers, der sich für die weibliche Physiognomie schlicht nicht interessiert habe. Wahrscheinlich ist die nervtötende Enge schuld daran, dass der eigene Blick sich unterdessen immer mehr verdüstert und irgendwo im linken Bildausschnitt des Jüngsten Gerichts hängen bleibt. Wahrscheinlich ist es der Stress der vergangenen Stunden, der den Oberkörper einer Nackten in die übellaunige Wahrnehmung zoomt: Die Brüste wachsen ihr wie Silikonorange auf grotesker Höhe zwischen Schlüsselbein und Bauchnabel aus den Rippen. War das gestern schon so?

275 Euro sind eine Menge Geld für einen Museumsbesuch von zweieinhalb Stunden. Aber man hätte große Lust, mit dem Privatprogramm gleich weiterzumachen. Am überlaufenden Trevi-Brunnen jedem anderen Touristen zehn Euro in die Hand zu drücken, von uns auch »Brad Pitt!« zu schreien und in eine Nebengasse zu deuten. Um den Moment für sich zu haben.

[www.zeit.de/audio](http://www.zeit.de/audio)

## Vatikan

**Vatikanische Museen:** Ein normales Eintrittsticket ohne Tour kostet 15 Euro; unter <http://mv.vatican.va> kann man Tickets vorbestellen, um die Wartezeit am Eingang zu verkürzen

**VIP-Touren:** Die exklusive »Vatican After Hours«-Tour kostet 275 Euro pro Person und dauert etwa zwei Stunden. Alle Termine für 2011 sind im Internet unter [www.italywithus.com](http://www.italywithus.com) zu finden. Es empfiehlt sich, rechtzeitig zu reservieren, Tel. 0039-06/39 72 30 51. Eine kostengünstige Alternative ist die VIP-Tour für 50 Euro, die morgens um 8 Uhr, eine Stunde vor Beginn der regulären Öffnungszeiten, anfängt. Allerdings müssen sich die Besucher das Museum mit anderen geführten Gruppen teilen

